

Protokoll der ordentlichen Einwohnergemeindeversammlung

Mittwoch, 3. Juni 2015, 20.00 Uhr, Mehrzwecksaal, Schulhaus, Rüderswil

Anwesend

Stimmberechtigte Bürgerinnen und Bürger: 53, oder 2.94 %

Vorsitz

Jürg Rothenbühler, Gemeindepräsident

Sekretär

Patrick Schwab, Gemeindeschreiber

Jürg Rothenbühler begrüsst die Anwesenden zur ersten Gemeindeversammlung in diesem Jahr und dankt für das Interesse. Speziell werden Jacqueline Graber von der Berner Zeitung BZ und Benjamin Stocker von der Wochen-Zeitung begrüsst. Er dankt an dieser Stelle für die entsprechenden Berichterstattungen.

Bekanntmachung

Gemäss Artikel 48 der Gemeindeverfassung gibt der Gemeinderat Ort, Zeit und Traktanden für die Versammlung 30 Tage vorher im amtlichen Anzeiger bekannt. Die Publikation erfolgte durch zweimaliges Erscheinen im Anzeiger Oberes Emmental Nr. 18 und 22 vom 30. April und 28. Mai 2015.

Die Grundlagen zu den Verhandlungsgegenständen lagen vor der Versammlung in der Gemeindeschreiberei öffentlich auf. Allen Haushaltungen wurde zudem die Rüderswiler-Poscht Mai 2015 als amtliches Mitteilungsblatt über die Traktanden der heutigen Versammlung zugestellt.

Allfällige Beschwerden gegen die Beschlüsse der Einwohnergemeindeversammlung können innert 30 Tagen nach der Versammlung beim Regierungsstatthalteramt Kreis Emmental in Langnau erhoben werden. Die Beschwerdefrist beginnt am Tage der Einwohnergemeindeversammlung.

In diesem Zusammenhang wird auf die Rügepflicht hingewiesen. Festgestellte Verletzungen von Zuständigkeits- oder Verfahrensvorschriften müssen dem Präsidenten sofort gemeldet werden. Wird ein solcher Hinweis unterlassen, verliert die Person das Beschwerderecht.

Gemäss Art. 37 der Gemeindeverfassung können alle, seit 3 Monaten in der Gemeinde wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer an der Versammlung teilnehmen, welche das

18. Altersjahr zurückgelegt haben. Am heutigen Tage sind in der Gemeinde 1'802 Personen stimmberechtigt.

Unter Hinweis auf die gesetzlichen Bestimmungen stellt der Vorsitzende die Anfrage, ob das Stimmrecht einer oder eines Anwesenden bestritten wird. Dies ist nicht der Fall. Somit sind Jacqueline Graber von der Berner Zeitung BZ, Franziska Sommer, Finanzverwalterin und Patrick Schwab, Gemeindeschreiber, die einzigen nicht Stimmberechtigten. Sie sitzen an einer entsprechend gekennzeichneten Stuhlreihe resp. auf der Bühne.

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und (einstimmig) gewählt:

- Hans Ulrich Hertig, linker Block inkl. Bühne 29 Stimmberechtigte
- Hans Zaugg, rechter Block 24 Stimmberechtigte

Traktanden

1. Genehmigung der Jahresrechnung 2014
2. Beschlussfassung betreffend Übertragung der Aufgaben in den Bereichen der öffentlichen Sozialhilfe und des Kindes- und Erwachsenenschutzes (Sozialdienst Oberes Emmental) an die Sitzgemeinde Langnau / Genehmigung des Reglements betreffend die Aufgabenübertragung
3. Kreditgenehmigung Sanierung Schachenstrasse
4. Sanierung Sekundarschule, Genehmigung Kreditabrechnung
5. Orientierung des Gemeinderates
 - First Responder
 - Schulorganisation
 - Sanierung Gemeindehaus – Unterbruch der Arbeiten
 - Verkehrsbeschränkung während Freilichttheater
6. Verschiedenes

Aufgrund von Art. 71 der Gemeindeverfassung wird das Protokoll der heutigen Versammlung spätestens 7 Tage nach der Versammlung während 30 Tagen öffentlich aufgelegt. Während der Auflage kann beim Gemeinderat schriftlich Einsprache erhoben werden. Der Gemeinderat entscheidet über die Einsprachen und genehmigt das Protokoll.

Das Protokoll der ordentlichen Einwohnergemeindeversammlung vom 3. Dezember 2014 ist vom Gemeinderat ohne Abänderungen genehmigt worden, nachdem keine Einsprachen eingegangen sind.

Der Gemeindepräsident macht darauf aufmerksam, dass an der Einwohnergemeindeversammlung keine Ausstandspflicht besteht.

Verhandlungen

1 8.131 **Verwaltungsrechnung Genehmigung der Jahresrechnung 2014**

Referent: Daniel Rösch

Die Laufende Rechnung 2014 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 7'158'289.16 und einem Ertrag von Fr. 7'071'069.00 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 87'220.16 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 370'100.00. Daraus resultierte eine Besserstellung gegenüber dem Voranschlag von Fr. 282'879.84. Die Hauptgründe, welche zum besseren Rechnungsergebnis geführt haben, sind in der Rüderswilerposcht enthalten und werden den Anwesenden kurz erläutert.

Das Eigenkapital der Gemeinde beträgt per 31. Dezember 2014 Fr. 3'384'913.88.

Der Gemeinderat hat in seiner Kompetenz im Jahr 2014 Nachkredite von insgesamt Fr. 217'882.00.65 bewilligt. Diese werden kurz erläutert. Zudem wurden gebundene Nachkredite mit einem Total von Fr. 441'114.35 von der Exekutive genehmigt. Nachkredite in der Kompetenz der Gemeindeversammlung gab es keine.

Die ausgeführten Investitionen werden erwähnt, wie auch die wichtigsten Zahlen der Bestandesrechnung.

Antrag des Gemeinderates und der ROD Treuhand AG, Schönbühl-Urtenen:

Der Gemeinderat und die ROD Treuhandgesellschaft AG beantragen der Einwohnergemeindeversammlung, die Verwaltungsrechnung 2014 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 87'220.16 zu genehmigen. Der Aufwandüberschuss wird dem Konto Eigenkapital belastet.

Diskussion:

Keine Wortmeldungen.

Beschluss: (einstimmig)

Die Stimmberechtigten genehmigen die Verwaltungsrechnung 2014 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 87'220.16. Der Aufwandüberschuss wird dem Konto Eigenkapital belastet.

**2 1.1231.204 Gemeindeverband Regionaler Sozialdienst Oberes Emmental
Beschlussfassung betreffend Übertragung der Aufgaben in den Berei-
chen des öffentlichen Sozialhilfe und des Kindes- und Erwachsen-
schutzes (Sozialdienst Oberes Emmental) an die Sitzgemeinde Lang-
nau / Genehmigung des Reglements betreffend die Aufgabenüber-
tragung**

Referent: Martin Sempach

Die acht Gemeinden im oberen Emmental ohne Langnau bilden seit längerer Zeit gemein-
sam den Gemeindeverband Regionaler Sozialdienst Oberes Emmental. Dieser ist stetig ge-
wachsen. Mit dem Wechsel in der Stellenleitung wurde auch ein möglicher Zusammen-
schluss diskutiert. Im Jahr 2012 erfolgte die Startsitung, danach Machbarkeitsstudien, Mo-
dellvarianten etc. Nun liegt ein Antrag vor, welcher von sämtlichen 9 Gemeinderäten ge-
nehmigt wurde.

Es ist ein Sitzgemeindemodell durch die Gemeinde Langnau mit Anschlussvertrag der übr-
igen Gemeinden geplant. Die Mitsprache war ein wichtiges Kriterium. In der künftigen Regi-
onalen Sozialkommission ist jede Gemeinde mit dem Ressortvorsteher vertreten. Die
Stimmgewichtung liegt bei den umliegenden Gemeinden bei 8.5 Prozent, Langnau hat eine
Beteiligung von 32 Prozent.

Die Fusionsabklärungen wurden durch eine externe Firma begleitet. Die Kosten sollten
künftig je Gemeinde nicht teurer werden. Die Kosten werden nach einem bestimmten
Schlüssel aufgeteilt: 10 % Sockelbeitrag, 10 % Anteil Fälle, 80 % Einwohnerzahl. Der Schlüs-
sel wurde aufgrund der Rechnung 2012 und 2013 verglichen und es gibt mit dem künftigen
Verteilschlüssel max. 1 % Abweichung zum effektiv bezahlten Betrag.

Der Zusammenschluss ist per 1. Januar 2017 geplant. Falls mehr als 2 Gemeinden den An-
trag ablehnen, bleibt die Organisation so wie sie ist.

Jürg Rothenbühler ergänzt, das die Stimmbevölkerung der bisherigen Gemeinden, welche
ihre Gemeindeversammlungen abgehalten haben, allesamt dem Antrag zugestimmt haben.
Ausstehend ist Lauperswil und Langnau, welche aber demnächst auch darüber befinden
werden.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeindeversammlung wird beantragt

- a) der Übertragung der Aufgaben in den Bereichen der öffentlichen Sozialhilfe und des
Kindes- und Erwachsenenschutzes (Sozial-dienst Oberes Emmental) zuzustimmen,
- b) das Reglement betreffend die Aufgabenübertragung zu genehmigen,
- c) vom Anschlussvertrag Kenntnis zu nehmen.

Diskussion:

Keine Wortmeldungen erwünscht.

Beschluss: (52 Stimmen bei 1 Gegenstimme)

Die Stimmberechtigten stimmen der Übertragung der Aufgaben in den Bereichen der öffentlichen Sozialhilfe und des Kindes- und Erwachsenenschutzes (Sozialdienst Oberes Emmental) zu und genehmigen das Reglement betreffend die Aufgabenübertragung. Vom Anschlussvertrag wird Kenntnis genommen.

**3 4.511.52 Schachenstrasse
Kreditgenehmigung Sanierung Schachenstrasse**

Referent: Roland Rothenbühler

Die Strasse ist in einem schlechten Zustand: der Belag ist rau, er hat Risse, ist uneben und holperig. Eine Entwässerung fehlt gänzlich. Bei starkem Regenfall kommt es vor, dass im Bereich des Areals der Spinnerei und Weberei Rüderswil AG Wasser ins Areal dringt. Deshalb mussten temporäre Massnahmen getroffen werden. Stephan Oppliger wäre für fachliche Fragen anwesend. Er ist Bürger der Gemeinde und arbeitet bei der Projektverfasserin, der Ruefer Ingenieure AG.

Die Sanierung erfolgt auf einer Strecke von 475 Metern bis zur Zimmerei Held. Die Linienführung bleibt gleich. Beim Reitplatz wird die Strasse leicht verbreitert. Die Brücke von Zollbrück her vor dem Spinnerei-Areal wird entfernt. Die Entwässerung wird erstellt, dafür werden Schächte und Leitungen gebaut. Das Wasser muss zurückgehalten werden (Retention). Der Wasserbauingenieur hat diese Auflagen gemacht. Dadurch gab es entsprechende Mehrkosten in der Planungsphase.

Die Arbeiten werden im Recyclingverfahren ausgeführt. Dazu wird Zement auf die bestehende Strasse aufgetragen, danach wird alles durchmischt und in einem Arbeitsgang die neue Kofferung von ca. 30 - 40 cm erstellt. Darauf erfolgt anschliessend noch der Deckbelag in der Höhe von ca. 7 - 8 cm.

Die Landerwerbsverhandlungen mit der Korporation Rüderschachen und mit der Spinnerei & Weberei Rüderschachen AG wurden unterzeichnet. Geplanter Baubeginn ist im Herbst 2015, grundsätzlich nach dem Freilichttheater. Während den Bauarbeiten kommt es zu Sperrungen und Behinderungen.

Diskussion:

Markus Gurtner hat eine Verständnisfrage und fragt, ob es eine neue Brücke geben wird. Roland Rothenbühler erwähnt dazu, dass es die Brücke künftig nicht mehr benötigt. Die Konstruktion kommt weg.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, dem Projekt Sanierung Schachenstrasse gemäss Bericht und Kostenvoranschlag der Ruefer Ingenieure AG zuzustimmen und den nötigen Kredit von Fr. 390'000.00 inkl. Planungskredit zu genehmigen.

Beschluss: (einstimmig)

Die Stimmberechtigten stimmen der Sanierung der Schachenstrasse gemäss Antrag zu und genehmigen den entsprechenden Kredit von Fr. 390'000.00 inkl. Projektierung.

**4 1.1231.501 Sekundarschulverband Zollbrück
Sanierung Sekundarschule, Genehmigung Kreditabrechnung**

Referent: Daniel Rösch

Die Kreditgenehmigung erfolgte an der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2013. Die Arbeiten wurden inzwischen ausgeführt und der Kredit abgerechnet. Die Abrechnung ergibt eine Unterschreitung von Fr. 3'720.45

Diskussion:

Keine Wortmeldungen gewünscht.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, die Kreditabrechnung der Sanierung Sekundarschule zu genehmigen.

Beschluss: (einstimmig)

Die Stimmberechtigten genehmigen die Kreditabrechnung der Sanierung Sekundarschule gemäss Antrag des Gemeinderates.

**5 1.462 Mitteilungen an Bürger
Orientierungen des Gemeinderates**

First Responder

Marcel Dysli orientiert über die Organisation und die bisherigen Erfahrungen. Er zeigt dabei die Ausrüstung, welche die First Responder zu den Einsätzen mitnehmen und erklärt sie. Die Idee ist, dass die ausgebildeten Personen in eher abgelegenen Regionen die Zeit überbrücken, bis der Einsatzwagen des Spitals vor Ort ist. Seit Mitte Dezember 2014 ist die Ausbildung beendet und Einsätze werden geleistet. Bisher wurden die Personen für 3 Einsätze in Lauperswil und 3 in Rüderswil aufgeboden, was 19 Einsatzstunden entspricht.

Beim Notruf über die Nummer 144 bietet der Einsatzleiter die Sanität und allenfalls auch die Firstresponder im entsprechendem Gebiet auf. Vorgesehen ist die Mitteilung mittels App, welche aber noch nicht wunschgemäss funktioniert. Auf der App werden dereinst diverse Informationen ersichtlich sein wie Karte mit Standort, voraus. Eintreffzeitpunkt der Ambulanz, Name der Person etc.

Nach Einsatz, sobald die Reanimation erfolgreich verlaufen und die Übergabe an den Rettungsdienst sichergestellt ist, ist die Arbeit für die First Responder vor Ort grundsätzlich erledigt.

Marcel Dysli erwähnt die Personen, welche aktuell die Ausbildung zum First Responder besitzen. Es hat noch Bedarf an zusätzlichen Personen, falls jemand Interesse hat.

Im Weiteren wird erwähnt, dass die Gemeinden Lauperswil und Rüderswil je einen Defibrillator angeschafft haben, welche bei den Gemeindehäusern angebracht sind. Bei Einsätzen, welche neben diesen Gebäuden durchgefahrend wird, werden diese mitgenommen. Extra ein solches Gerät zu holen, wird nicht gemacht, weil dadurch zu viel Zeit verloren geht. Je später man bei der Person eintrifft, desto geringer sind die Überlebenschancen.

Es wird ein Flugblatt First Responder aufgelegt. Zudem können unter www.firstresponder.ch viele weitere Informationen abgerufen werden. Als Kontaktperson für die Firstresponder aus Lauperswil und Rüderswil steht Marcel Dysli gerne bereit.

Jürg Rothenbühler dankt Herrn Dysli und allen anderen First Respondern ganz herzlich für deren Einsatz und für die sehr interessanten Ausführungen an der Sitzung.

Schulorganisation

Martin Sempach dankt für die Antworten, welche im Rahmen der Fragebogen eingegangen sind. Die Auswertung mit der Anzahl Antworten wird auf der elektronischen Präsentation gezeigt, jedoch nicht weiter kommentiert. Dies aus dem Grund, da man am Anfang der Arbeiten steht.

Bei baulichen Fragen wird Architekt Leuenberger beigezogen, welcher viel Erfahrung im Bereich Schulbauten hat und gute Referenzen aufweist. Dieser war auf der Gemeinde und stellt demnächst eine entsprechende Offerte aus. Die Arbeitsgruppe ist noch nicht eingesetzt, wobei die entsprechenden Personen unter anderem aus der Schulkommission, aus dem Bürgerkomitee, Schulleitung und Verwaltung angefragt wurden. Die Gruppe nimmt ihre Arbeit auf, sobald alle ja gesagt haben und der Gemeinderat die Wahl bestätigt hat. Wenn danach Ergebnisse vorliegen, wird es zu einer Mitwirkung in der Bevölkerung kommen. Ziel ist es, dass eine Mehrheit der Stimmbevölkerung gefunden werden kann.

Dominik Leuenberger stellt die Frage, ob der Fragebogen wirklich anonym war oder weshalb die Blätter mit einer fortlaufenden Nummer versehen waren.

Jürg Rothenbühler erwähnt, dass mit dieser Nummer verhindert werden wollte, damit niemand zig Fragebogen ausfüllen konnte, welche das Ergebnis verfälscht hätten. Die Nummerierung diene einzig und alleine dazu. Es hätte keinen Sinn gemacht, den Fragebogen anonym zu betiteln und diesen schlussendlich trotzdem zu registrieren.

Eine Bürgerin stellt die Frage, ob für das Schulhaus Than nun ein neues Projekt erarbeitet werde?

Jürg Rothenbühler erwähnt, dass aus Sicht vieler die Berechnungen vom Gemeinderat zur künftigen Sanierung des Schulhauses als zu wenig genau betrachtet wurden. Deshalb werde nun beabsichtigt, eine detailliertere Sanierungsplanung mit allfälliger Umnutzung wie bspw. Herausnehmen von Wänden, Aula errichten etc. zu erstellen. In der Urnenvorlage wurden explizit nur angeschaut, welche Räume fehlen und wie das behoben werden kann.

Martin Sempach ergänzt, dass es sich dabei nicht einfach um ein neues Projekt im Than handelt, sondern eine ganzheitliche Ansicht mit detaillierteren Zahlen ausgearbeitet würde.

Franz Urs Schmid fragt, ob eine Arbeitsgruppe eingesetzt wird für die Überprüfung der gesamten Schulstrukturen oder nur für das Thanprojekt. Wird der Architekt für alle Arbeiten der Arbeitsgruppe von Beginn an beigezogen?

Jürg Rothenbühler informiert, dass der Architekt nicht an den Schulstrukturen mitzuarbeiten hat. Dieser bekommt seinen Auftrag aus der Arbeitsgruppe heraus.

Martin Sempach ergänzt, dass bereits ein Fragekatalog von jedem Schulhaus im Zuge des ersten Projekts erarbeitet wurde. Die Vertreter des Schulhauses Than hatten ein halbes Jahr Zeit, sich zum Vorhaben zu äussern. Sie wurden beauftragt, sich Gedanken zu machen, was es künftig braucht. Nun hat er der Lehrerschaft nochmals gesagt, dass sie sich Überlegungen machen müssen.

Bruno Wäfler fragt, wo und wer die Antworten und Wünsche koordinieren und abschätzen wird, was sinnvoll ist. Hilft dabei eine externe Person?

Martin Sempach orientiert, dass bereits seine Vorgänger im Gemeinderat mit dem Ressort Schulwesen sich darüber Gedanken gemacht haben, was Rüderswil im Schulwesen benötigt in den ca. nächsten 15 Jahren. Dies wurde damals von einer externen Person der PH Bern begleitet. Die Unterlagen existieren also grundsätzlich, daran hat sich nichts Wesentliches geändert.

Bruno Wäfler ergänzt, dass seither aber bspw. die Unterrichtsformen (Gruppenunterricht) geändert hat. Dies ist bekannt und wird in den Abklärungen entsprechend berücksichtigt.

Susanne Aeschlimann fragt, wer alles in der Arbeitsgruppe mitmachen wird.

Jürg Rothenbühler und Martin Sempach erwähnen, dass die Arbeitsgruppe noch nicht definitiv eingesetzt ist, weshalb man auf die Nennung von Namen verzichtet. Es werden 7 bis 9 Personen ohne Architekt in der Arbeitsgruppe sein. Die Namen werden zu gegebener Zeit bekannt gegeben.

Christoph Rentsch findet, dass im Bericht der BZ Berner Zeitung über die Umfrage wenig steht, was das Gemeindehaus angeht. Es mache fast den Anschein, dass die Realisierung von Schulraum anstelle von Wohnungen für den Gemeinderat nicht in Frage kommt. Im Bericht wird zu wenig auf diese Variante eingegangen.

Jürg Rothenbühler erwähnt, dass dem nicht so ist und der Eindruck täusche. Er hält aber auch fest, dass das Volk im Jahr 2010 der Sanierung Gemeindehaus zugestimmt hat. Die Gegenstimmen von damals sind in etwa gleich hoch, wie diejenigen, welche sich gemäss Umfrage für das Anliegen Schulraum im Gemeindehaus einsetzen. Wir müssen aufpassen, dass den Befürwortern von damals wie auch bei der diesjährigen Urnenabstimmung entsprechend Gewicht verlieht wird. Es wäre falsch, die aktuellen Diskussionen betreffend Schulstrukturen dafür zu benutzen, dass etwas im 2010 Beschlossenes wiederrufen werden soll. Jürg Rothenbühler versichert, dass alle Varianten neu betrachtet werden.

Franz Urs Schmid erwähnt, dass die Umfrage auch an solche Personen gesendet wurde, welche an der Abstimmung nicht teilgenommen haben. Es sei ein Stimmungsbild über viele Fragen. Er hat etwas den Eindruck, dass die absehbare Schliessung des Schulhauses Niederbach in der Bevölkerung Verständnis genossen hat, durch die Umfrage es aber einen Wunsch Katalog geöffnet hat. Zudem weist er darauf hin, dass sich die Wohnungssituation und der Wohnungsmarkt seit 2010 auch geändert hat. Es bewegt sich ständig etwas. Beispielsweise war dazumal auch die Rede davon, dass der Kindergarten ins Schulhaus integriert würde. Nun ist aber alles anders gekommen. Franz Urs Schmid ersucht den Gemeinderat, das Schulhaus Than sondiert zu betrachten, da diese Sanierung sowieso einmal ansteht. Damit würde nicht noch mehr Zeit verloren gehen.

Jürg Rothenbühler nimmt gerne entgegen, dass der Gemeinderat vorwärts machen soll. Bei der Frühlingsabstimmung wurde ihm das scheinbar sportliche Programm nämlich vorgeworfen.

Sanierung Gemeindehaus – Unterbruch der Arbeiten

Jürg Rothenbühler informiert, dass im Jahr 2015 die 3. Etappe der Sanierung des Gemeindehauses geplant war. Es würde keinen Sinn machen, wenn die Etappe ausgeführt würde und danach der Entscheid gefällt würde, dass nun doch Schulraum entstehen soll. Dies hätte unter anderem auch Auswirkungen auf die Statik und Anpassungen zur Folge. Man will deshalb vermeiden, Geld zweimal für die gleiche Arbeit auszugeben.

Verkehrsbeschränkung während Freilichttheater

Roland Rothenbühler erwähnt das Freilichttheater, welches im Sommer im Rüderswilschachen zu Gast ist. Mit gewissen Einschränkungen musste gerechnet werden. Die Umleitungen sind hauptsächlich an Abenden und an den Wochenenden.

Beim Aufstellen der Signale hat der Chef der Wegequippe richtigerweise entschieden, auf einem Teilstück (Schachen/Eyfuhr) ein Einbahnregime zu signalisieren, da beim Wägelstutz Fahrzeuge nicht kreuzen können. Eine Ampel würde infolge der nicht vorhandenen resp. zu weit weg liegenden Warteräume auch keinen Sinn machen.

Roland und Jürg Rothenbühler bedanken sich bei den Betroffenen für ihr Verständnis. Sie sind jedoch sicher, dass das Freilichttheater eine Bereicherung für den Schachen und das Dorf Rüderswil ist.

Dominik Leuenberger fragt, wie sich die Parkplatzsituation während den Aufführungen präsentieren wird.

Susanne Beer erwähnt, dass der Parkplatz im Schachen auf dem Land von Paul Hirsbrunner sein wird. Zudem wird ein Parkdienst eingesetzt.

Jürg Rothenbühler erwähnt, dass in der kommenden Zeit ein Informationsheft über das Freilichttheater in die Haushaltungen kommt. Dort ist sicherlich auch die Parkplatzsituation aufgeführt. Die Informationen sind zu gegebener Zeit auch auf der Internetseite des Theatervereins aufgeschaltet.

6 99.2 Verschiedenes

Sanierung Emmenknie

Eine Mitbürgerin fragt an, wann mit den Arbeiten zur Sanierung Emmenkniestrasse angefangen wird. Man habe schon längere Zeit nichts mehr darüber vernommen. Roland Rothenbühler erwähnt, dass es zum Vorhaben keine Einsprachen gegeben hat. Der Regierungsstatthalter ist Baubewilligungsbehörde. Im Baubewilligungsverfahren hat es gewisse Verzögerungen gegeben, da es zusätzliche Abklärungen und Besprechungen im Bereich Wald und Landwirtschaft benötigt hat. Die Vergaben der Arbeiten sind am laufen. Wegen dem Wild darf – Irrtum vorbehalten – bis Ende Juli sowieso nicht gerodet werden. Ziel war ursprünglich, dass in den Sommerferien begonnen werden kann und auch die übrigen Schulferien berücksichtigt werden müssen.

Wasser auf der Kantonsstrasse

Bruno Wäfler ist aufgefallen, dass in der Breite nach starkem Regen immer wieder Wasser über die Kantonsstrasse fliesst. Wer ist dafür zuständig? Jürg Rothenbühler nimmt das Anliegen auf und erwähnt, dass es entsprechend weitergeleitet wird, da es sich um eine Kantonsstrasse handelt.

Huskyhaltung

Bruno Wäfler ist der Bericht in Telebärn etwas sauer aufgestossen. Es mache den Anschein, dass alle Hundebesitzer hier willkommen sind. Er sagt zu dieser Thematik, dass der Hundehalter 14 Huskies besitzt am aktuellen Wohnort im Obergerlafingen und nun nach Rüderswil ziehen möchte. Er hat grosse Bedenken, was den Tierschutz und den Lärm betreffen. Diese Rasse benötigt ausreichend Auslauf. Er hat das Gefühl, dass – falls die Hunde im Haus gehalten würden – der Tierschutz keine Handhabe hätte. Die Gemeinde solle dem Fall vorbeugen.

Jürg Rothenbühler erwähnt, dass wir nicht jemandem verbieten können, welchen Personen sie ihre Liegenschaft verkaufen wollen. Die Gemeinde kann nicht Auflagen machen, wenn noch gar niemand hier wohnt und der Sachverhalt klar ist. Wir haben aktuell nichts in der Hand. Der Kaufinteressent ist der Gemeinde jedoch bekannt. Der Gemeinderat hat dem Herren die Bedenken wegen dem Nachbar und der Anzahl Hunde geschildert. Dieser soll Kontakt mit der Nachbarschaft suchen. Mehr kann im Moment nicht gemacht werden. Er erwähnt jedoch auch, dass nicht klar ist, ob die Familie das Haus erwerben wird.

Jürg Rothenbühler dankt für das Interesse an der Versammlung und die angeregten Diskussionen und wünscht allen einen angenehmen Abend und einen schönen Sommer.

Schluss der Versammlung: 21.45 Uhr

Namens der Einwohnergemeinde

Der Präsident Der Sekretär

Jürg Rothenbühler Patrick Schwab

Auflagebescheinigung

Das vorstehende Protokoll lag vom ... bis ... in der Gemeindeschreiberei öffentlich auf. Während der Auflage sind keine Einsprachen eingegangen.

Rüderswil,

Der Gemeindeschreiber

Patrick Schwab

Genehmigung

Der Gemeinderat hat das Protokoll der Versammlung vom 3. Juni 2015 am ... genehmigt.

Rüderswil,

Namens des Gemeinderates

Der Präsident

Der Sekretär

Jürg Rothenbühler

Patrick Schwab